



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll**

**Bernières-Louvigny, Jean de**

**Einsidlen, 1684**

Das 9. Capittel. Wo wir die Gegenwarth Gottes besser finden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37892**



allein/der mir alle Ding seyn soll; ich soll mein Trost  
finden / alles Trosts beraubt zu leben / wann es also  
so der Will Gottes ist; ich soll mit solchem Theyl  
der Gnad zu Friden seyn / welcher ihme gefalt mir  
zu geben. Je ärmer wir seyn werden / vnd in et  
wann einem auß den Ständen der Vernichtung  
Jesu / ist es vmb so vil besser. Es mag vns alles er  
manglen / wann Gott nur allein vns bleibt. Ein  
Seel / welche Gott funden hat / kan keines anderen  
Dings achten.

---

Das 9. Capittel.

Wo wir die Gegenwart Gottes besser  
finden.

**W**An findet Gott in den Creaturen nit auff  
die Weis / wie man solt / sonder in dem  
Grund seiner Seel / wo er auff ein son  
derbare Weis sein Wohnung hat / wo er regiert /  
beficht / vnd vnderweist. Die Seel mit Hilff des  
Glaubens findet ihn daselbst / wie auch durch Em  
pfindungen vnd Erfahrenheiten / die sie hat seiner  
Gegenwart / welches ein Frid ist / den alle Crea  
turen nit geben könten. Gott allein mittheilt sich der  
Seel durch sein Gegenwart: dann sein Wohnung ist  
im Friden. Nun ist diser Frid ein gewisse Ersätti  
gung der jenigen Seel / welche Gott gegenwärtig  
hat / vnd die ihr Fähigkeit anfüllt. Gott hat sein  
Bildnuß in vns gemacht durch ein wunderbare  
Einruftung / eben wie man ein Pittschafft in Wachs

NVI

440



**Des innerlichen Christis**  
 einrucket / keiner als er kan sie erfüllen / vnd darmit  
 sie vernügen.

Ein Seel / die Gott funden hat / darff nit  
 sich ihm vnderwerffe / vnd für das innerliche vnd  
 das äusserliche sich ihme vberlassen: vnd bestehe  
 Treu in diser Vberlassung / vnd vollkommenen Ver-  
 gab / weil sie in Gott ganz verlohren / vnd auß  
 ihr selbst / aussert ihrem Willen vnd eygнем Ge-  
 lebt. Also das wann Gott in der Seel alles thut  
 er in kurzer Zeit vil thut; welches als dann geschicht  
 wann sie alle eygne Würckungen vnd Gesichte  
 die gänckliche Harrührung von der Würckung Got-  
 tes vernichtiget. Vnd in solchem Standt ist sie frey  
 ihr giltet alles gleich / vnd ist ledig von ihr selbst vnd  
 den Creaturen / vnd ganz in Gott versenckt / da  
 mit ihr thut / was er wil. Ihr fürnehmste Andacht  
 ist / in reiner Auffmercksambkeit auff den gegenwärtigen  
 Gott zu seyn / vnd seinen Befelch / vnd was  
 er in sie einrucken wil / zu empfangen / es seye gleich  
 im Gebett / oder in der Übung der Tugenden  
 oder in etwas Verrichtung. Wann Vnrubens oder  
 Creaturen sie von solchem Standt abhalten / wo-  
 dersteht sie / sich alsobald widerumb darin einzubri-  
 gen / widerumb zu kommen in die vollkommne An-  
 derthänigkeit Gottes.

In dem dise Gegenwart Gottes in vns  
 Sitz hat / regiert vnd leitet sie vns durch ihre Gedach-  
 ter vnd Antrib / sie führt vns / sie strafft vns / sie bessert  
 vns / sie stärckt vns / vnd thut alles mit vns / was  
 nur wil / ja wann wir getrew seynd / ihren Bewegun-  
 gen zu folgen; Aber ein Seel / die voll ihrer



sten / vnd der Creaturen ist / versteht sie nit / nimbt  
 auch ihr Verleitung nicht in obacht / niemand ist /  
 dann die reine vnd fridliche Seelen / die ihre An-  
 ziehung oder Anreizungen empfinden. Die also  
 frey vnd vom Geist Gottes besessne Seel wird auff  
 vnderchiedliche Weiß angewent / bald zu Gott oder  
 zu seinen Vollkommenheiten / oder zu Jesu / oder  
 zu seinen Geheimnissen / oder zu etwann einer War-  
 heit des Glaubens. Bald wird sie gestrafft wegen  
 ihrer Fehler / bald ihr ein Herr gemachte vnd ge-  
 tröfft / jezt in innerlichem Leyden / hernach in Ge-  
 niessungen ; bald eyffertig ; bald in Truckenheiten /  
 vnd allezeit in der Harzührung vnd Vnderthänig-  
 keit gegen Gott vnd seinem heyligen Willen. So  
 müssen wir dann Gott allezeit in vns ansehen durch  
 das Aug des Glaubens / vnd sich gänzlich von ih-  
 me besitzen lassen / sich ohne Vorbehalt ihme schen-  
 cken / seiner selbst vergessen vnd in ihne sich verlieh-  
 ren.

Gott ist in den Creaturen / die Seel kan ihne  
 in denselbigen finden / vnd mit ihnen sich verein-  
 bahren. Aber sein Gegenwart im Grund vnser  
 Verstandis vnd vnser Willens / ist ein ganz son-  
 derbare Weiß / dort ist der heylige Tempel / wo  
 er zu wohnen Lust hat ; dort ist es / wo er sich von seiner  
 Creatur sehē last / wo er sich ihr zu verkoffen gibt / auff  
 eine Weiß / die ganz vber die Sinn / vnd vber al-  
 le erschaffne Ding ist. Die durch den Glauben al-  
 lein geleitete vnd durch seine Göttliche Galben an-  
 gereicht vnd gezogen Seel / kombt Gott in diesem H.  
 Heyligthumb zu finden / vnd ersprachet sich mit  
 solcher

NM

440



solcher Freundlichkeit mit ihme / daß darab  
die Engel entsetzen ; vnd ist allhie / wo man das  
ne Gebett verrichtet / weil niemand dort ist /  
Gott vnd die Seel / ohne einige Creatur / die  
in dieses heylige Gespräch könne einmischen / in  
Gott alles / was darin fürber geht / durch sich  
sten wirckt / ohne daß er sich der Bilder / noch  
Reden / noch der sinnlichen Geschmacken bedienet

In dem diese höchste Reinigkeit der Seel  
nes sinnlichen Dings fähig ist / kan der einige  
ne Geist sie besitzen / welcher Gott ist / der ihren  
Erleuchtungen / die Erkantnissen / vnd Bewegun-  
gen / welche zu reiner Vereinerung ihr vornehm-  
seynd / mittheilet. Die Zeit dieser glückseligen  
einerung vnd solcher Genießung Gottes / die man  
erfähret / ist kurz / aber der Stand dieses Lebens  
lasset es anderst nit zu / wo man in großem Frid /  
dult / Demuth vnd Creutz muß leben / wann die  
Seel widerkehret von ihren Göttlichen Haltungen  
vnd Umbfahrungen aller begirrig zu würcken /  
leyden / vnd reine Tugendten zu vben. O seelige Seelen  
deren Gott diese erfahrende Offenbarung seiner  
selbst / seiner Gürtigkeiten / Liebligkeit vnd Süßig-  
ten gibe ! was für ein Frid / vnd was für ein hoch-  
Meynung / Liebe vnd Begird Gottes / vnd aller  
ner Göttlichen Vollkommenheiten kombt ihr da-  
von ?

Sie seye im Liecht oder in der Finsternuß /  
Frid oder in Krieg / erhöcht oder ernidriget /  
sie allezeit eben daß seyn / weil sie nichts wil /  
Gott / nichts begehrt / als ihne zu vernügen



ihme zugefallen. Sie sieht auff nichts / als sich  
seinem einigen Götlichen Willen zu überlassen /  
vnder einem grossen Vnderscheid innerlicher Stän-  
den. Was ligt daran / sie gefalle Gott im Leyden  
oder im Geniessen / in Armuth oder in Reich-  
thumb? Wann sie nichts wil / als ihn / vnd sein  
Wohlgefallen / alles was ihr von ihm kombt / ver-  
niget sie ohne Vnderscheid.

## Das 10. Capittel.

Man müsse sich der Götlichen Fürsichtig-  
keit mit Vertrauen überlassen.

**H**örst / reisse alle meine Anmuhungen / Pey-  
nen vnd Leyden zu dir. Daß ich von mir  
selbst nit außgange / als einig in dir zu blei-  
ben! daß ich nit gedencke / als an dich / in dich vnd  
für dich; daß ich kein Liebe hab / dann in dir / daß  
ich mir nit fürchte / mich nit erfreue / noch begehre / dan  
in dir / vnd daß ich meiner Passion oder Gemühts  
Bewegungen nit gebrauche / als für dich allein; daß  
dein Forcht mich so vilen Forchten / Trawrig-  
keiten / Hoffnungen / natürlichen Begirden mache  
abzusterben; du allein seye daß / wornach mir all  
mein Leben stand. Dises ist die Keinigkeit / nach  
deren man streben soll / anders werden wir vnser  
selbst vmbsonst vnd vergebens besitzen.

Jesus hat in dem Evangelio gesprochen / es wer-  
de vor Gott eines Spasen nicht vergessen: warumb  
soll dann so vil Forcht seyn / es werde einer Seel /  
deren

NVI

440